

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 28 (1923-1924)
Heft: 9

Artikel: Ferienkurse in Jena vom 4. bis 16. August 1924
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-311781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn Sie aber vernehmen, dass seit Kriegsende in der Schweiz nicht weniger als 242 neue Zeitungen gegründet worden sind, so werden Sie begreifen, dass dem Ansturm solcher Konkurrenz gegenüber nur unausgesetzte eifrige Werbearbeit unser Blatt stark und widerstandsfähig machen kann.

Es kommt ferner der Umstand dazu, dass viele Stellen von Lehrern und Lehrerinnen infolge Klassenzusammenziehung nicht mit neuen Lehrkräften besetzt worden sind, so dass der Zuwachs an neuen Abonnentinnen statt der gewohnten 10 % nur 7 % beträgt.

Bei Anlass der Delegiertenversammlung von 1923 wurden den Delegierten die Adressen der Abonnentinnen in den einzelnen Sektionen zugestellt, damit sie Mitglieder- und Abonnentenverzeichnis vergleichen und die Nichtabonnentinnen unter den Mitgliedern zum Abonnement bewegen könnten. Leider erklärt die Buchdruckerei Böhler & Co., dass diese Aufforderung keine spürbaren Erfolge gezeitigt habe.

Es ist sehr zu bedauern, dass der Höchststand der Abonnentenzahl vom Januar 1922 uns in den beiden folgenden Jahren wieder verloren gegangen ist und damit auch die Aussicht, die Seitenzahl wieder auf die Höhe der Vorkriegszeit zu bringen.

Wie das Lehrerinnenheim, wie das Stellenvermittlungsbureau, so ist auch unser Vereinsorgan eine Angelegenheit des ganzen Schweizerischen Lehrerinnenvereins, jedes einzelnen Mitgliedes, dessen Wert und Notwendigkeit vielleicht erst dann uns voll zum Bewusstsein käme, wenn wir durch Mangel an Verantwortlichkeitsgefühl in Gefahr kämen, es zu verlieren.

Dass sogar jede kleinste Organisation heute ihre eigene Zeitung hat, mag uns Lehrerinnen ein Beweis sein, dass auch für unsern Stand das Weiterbestehen und die Ausgestaltung unserer Zeitung eine dringende Notwendigkeit ist.

Wir möchten nicht gerne annehmen, dass unsere Zeitung hinsichtlich ihres Inhaltes nicht einem grössern Leserinnenkreis wertvolle Anregungen zu geben imstande ist, sind aber natürlich gerne bereit, an der Delegiertenversammlung Wünsche hinsichtlich des Inhalts, der Leitung des Blattes, und vor allem Vorschläge entgegenzunehmen, auf welche Weise die Abonnentenzahl bedeutend vermehrt werden könnte.

Es widerstrebt uns, in jeder Nummer in aufdringlicher Weise die Vereinsmitglieder wieder und wieder zu treuem Einstehen für die „Lehrerinnen-Zeitung“ zu ermahnen, wir hoffen aber zuversichtlich, dass dieser dringende Appell eine *spürbare* und *nachhaltige* Wirkung zugunsten unseres Vereinsorgans bringen werde.

Der Zentralvorstand.

Ferienkurse in Jena vom 4. bis 16. August 1924.

Als ich letzte Sommerferien Ausschau hielt nach Gelegenheiten zur Weiterbildung, an der nicht nur die Lehrerin im besondern, sondern auch der Mensch im allgemeinen etwas haben sollte, da fiel meine Wahl auf die altberühmten Universitäts-Ferienkurse in Jena in Thüringen. Und ich habe es nicht bereut, sondern einen reichen Schatz an Wissen und Leben mit heimgetragen. Unter den beinahe 1000 Teilnehmern aus vielen Ländern (450 Damen, 550 Herren) waren es im vergangenen unruhigen Jahre 16 Schweizer, zwei Jahre früher deren 50.

Eine Überfülle des Schönen und Nützlichen wird geboten, so dass einem die Wahl tatsächlich oft weh tut. Aber man entscheidet sich für 4—6—8 Vortragsserien oder praktische Kurse — und kann daneben doch noch da und dort einmal „hineinschmökern“. Die zwei ersten Tage sind für alle Vorlesungen frei, so dass man keine Katze im Sacke kaufen muss; wo es einem vielmehr gefällt, da schreibt man sich dann definitiv ein.

Die neun grossen Gebiete, über die von Universitätslehrern und Frauen gelesen wird, sind folgende: Philosophie inkl. Psychologie (10 Kurse), Pädagogik (19 Kurse), Naturwissenschaften (14 Kurse), Hauswirtschaft (besonders für technische Lehrerinnen und Gewerbelehrerinnen, 5 Kurse), Volkswirtschaft (ganz hervorragend ist hier die zwölfstündige Vortragsserie von Dr. h. c. Damaschke über Bodenreform), Literatur, Kunst, fremde Sprachen, Deutsch für Ausländer. Modellieren, Bewegungsrhythmik, Tanzen, Singen, Rezitieren, alles kann in eigenen Kursen gelernt oder gefördert werden.

Gemeinsame Spaziergänge in der reizenden Umgebung der Schillerstadt bringen die Teilnehmer einander näher, und Ausflüge nach Dornburg und Weimar lassen einem den Geist Goethes näher fühlen. Das Gondelfahren auf der grünen Saale ist ein Genuss.

Möblierte Zimmer mit und ohne Verpflegung werden vom Sekretariate aus gerne vermittelt. Die alte Stadt an der Saale hellem Strande ist ein gemütliches Nest; nicht umsonst fängt ein Studentenlied mit den Worten an: „Und in Jene lebt sich's bene.“

Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft erteilt das Sekretariat, Fr. Klara Blomeyer in Jena, Carl Zeissplatz 3.

Ein Programm kann durch die Redaktion bezogen werden.

Weitere Ferienkurse.

Wir machen die Lehrerinnen aufmerksam auf folgende Ferienkurse, welche diesen Sommer stattfinden:

Sechster Ferienkurs, veranstaltet vom Schweizerischen Verband für Frauenstimmrecht in Davos (Graubünden), vom 14. bis 19. Juli 1924. Der Erfolg unserer Ferienkurse zeigt uns Jahr um Jahr ihre Berechtigung und ihre Wünschbarkeit; deshalb fühlt sich der Zentralvorstand des S. V. F., der diese Kurse veranstaltet, zu der Hoffnung berechtigt, dass der Kurs von 1924 ebenso gut, wenn nicht noch besser, besucht sein werde als die bisherigen Kurse. Der Umstand, dass der diesjährige Kurs unmittelbar an die Generalversammlung unseres Verbandes anschliesst, die am 12. und 13. Juli ebenfalls in Davos stattfinden soll, wird sicher zum Gelingen der Veranstaltung beitragen.

Programm.

A. *Praktische Übungen* im Leiten von Versammlungen, im Diskutieren und Vortragen unter Leitung von Fr. Dr. Grütter, Bern (deutsch), und Fr. Gourd, Genf (französisch). 12 Stunden.

B. *Vorträge.*

1. *Das Frauenstimmrecht in der Gegenwart*, von Fr. Emmy Bloch, Sekretärin der Zürcher Frauenzentrale (deutsch). 1 Stunde.